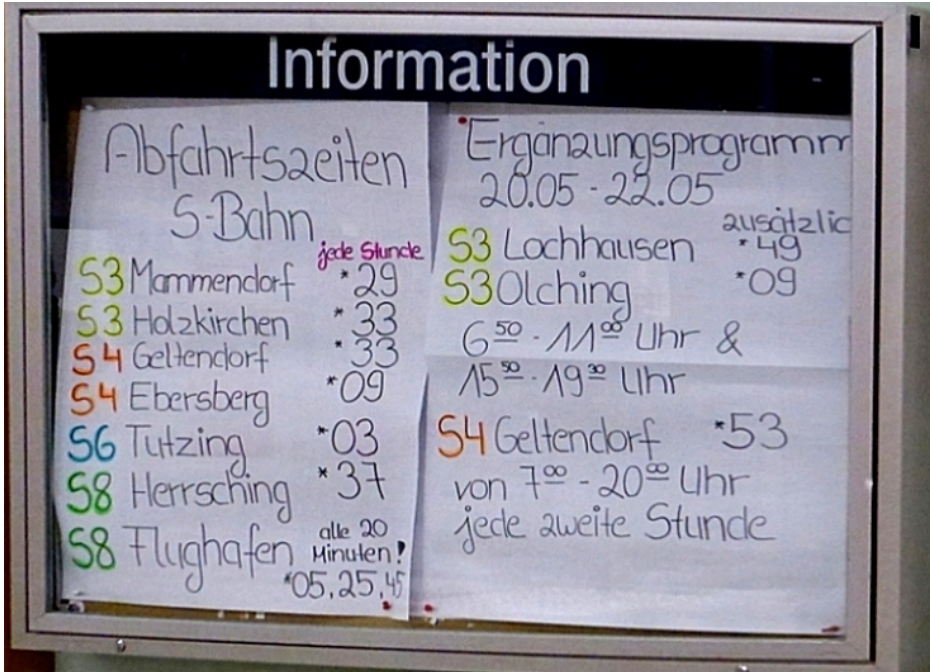


PRO BAHN *Post*

Rundbrief von PRO BAHN Oberbayern

Juni 2015



Bei der Diskussion über Fahrgastinformationen stehen häufig die elektronischen Medien im Vordergrund. Mitunter, so in Pasing während des GDL-Streiks, ist es jedoch sehr nützlich, wenn jemand auch noch die „historische“ Methode beherrscht. (Bild: M. Wiegner)

- Kurznachrichten – Seite 2
- Bahnspernung beim G7-Gipfel – Seite 3
- Nahverkehrsfinanzierung sichern! Petition geht weiter – Seite 4
- Glückliches Bahnfahren mit komplizierten Fahrkarten – Seite 6
- Kundgebung für barrierefreien Bahnhofszugang – Seite 9
- „Mobilität 4.0“ am Münchner Hauptbahnhof – Seite 10

Kurznachrichten

Kritik an Baustellenfahrplan München–Ingolstadt

Trotz kleiner Verbesserungen in Form eines zusätzlichen Haltes (siehe PRO BAHN-Post vom Mai) gibt es beim Baustellenfahrplan München–Ingolstadt massive Kapazitätsengpässe bei den wenigen verbliebenen Zügen. Auch die Unzuverlässigkeit des München–Nürnberg-Express, der als einzige vollwertige Verbindung auf der Strecke nach Nürnberg nun einen Hauptteil der Pendlerlast aufnehmen muss, ist ein Ärgernis. PRO BAHN hat dies in einer Pressemitteilung kritisiert (http://www.pro-bahn.de/bayern/presse_show_bayern.php?id=806). Schließlich hatte die DB die drastische Fahrplanausdünnung im Fernverkehr u.a. damit erklärt, dass so der Fahrplan stabil gefahren werden könne.

PRO BAHN fordert eine Smartphone-App für ganz Deutschland

Nach dem Hamburger Verkehrsverbund steigt nun auch der Verkehrsverbund Stuttgart aus dem als übergreifende Anwendung gedachten Handy-Ticket Deutschland (<https://www.handyticket.de/>) aus. PRO BAHN hat in einer Pressemitteilung die immer weiter zunehmende Kleinstaaterei bei den Smartphone-Apps im Öffentlichen Verkehr kritisiert (http://www.pro-bahn.de/presse/pm_bv_show.php?id=146).

„Trambahn rammt Kleintransporter“

Solche und ähnliche Überschriften waren wieder in Teilen der örtlichen Presse zu lesen, nachdem am 15. Mai ein Kleintransporter eine Trambahn der Linie 27 an der Kreuzung Barer Straße/Gabelsbergerstraße gerammt hatte, so dass diese aus den Gleisen katapultiert und unter den Hausvorsprung eines Wohnhauses geschleudert wurde. Glücklicherweise standen an der Ecke keine Fußgänger. Der Autofahrer hatte das Rotlicht der Ampel missachtet (wer die Stelle fast täglich passiert, weiß, dass viele Autofahrer auf der Gabelsbergerstraße mit überhöhter Geschwindigkeit unterwegs sind und die Ampelschaltung sehr individuell interpretieren). Da der Trambahnfahrer geistesgegenwärtig noch eine Warnung per Mikrofon durchgeben konnte, wurden nur zwei Fahrgäste leicht verletzt. Besonders Glück hatte der Trambahnfahrer selbst, denn sein Führerstand verfehlte nur knapp eine der Betonsäulen des Wohnhauses. Der Schaden an der Trambahn beträgt eine halbe Million Euro.

IHK zum Brenner-Nordzulauf

Bei der IHK München und Oberbayern wurde im Rahmen einer Pressekonzferenz (<https://www.muenchen.ihk.de/de/presse/Pressemeldungen/brenner-nordzulauf>) eine Studie zum Nordzulauf des Brennerbasistunnels (BBT) vorgestellt. Die Studie enthält u.a. eine Zusammenfassung des derzeitigen Diskussionsstands sowie eigene Vorschläge der Autoren.

Weitere aktuelle Meldungen gibt es unter <http://www.pro-bahn.de/aktuell/>.

**Streikfahrplan als Normalzustand?
Das muss eine Horrorvision bleiben!
Deshalb: Regionalisierungsmittel sichern!
Jetzt Petition unterschreiben:
<http://www.pro-bahn.de>**

Immer wieder neue Anlässe für Streckensperrungen

Bahnsperre beim G7-Gipfel

Was haben der G7-Gipfel auf Schloss Elmau und „Rock am Ring“ auf dem Flugplatz Mendig in der Eifel gemeinsam? Richtig, in beiden Fällen wird aus Sicherheitsgründen der Zugverkehr eingestellt. Im erstgenannten Fall trifft es die Fahrgäste des Werdenfelstaktes zwischen Garmisch und Mittenwald vom 6. bis 8. Juni, im letztgenannten die der Lahn-Eifel-Bahn zwischen Mendig und Kruft vom 3. bis 8. Juni.

In einer Pressemitteilung zeigt sich PRO BAHN Oberbayern verärgert über die die ständigen Streckensperrungen und insbesondere über die während des G7-Gipfels bestehenden Einschränkungen im Bereich des Werdenfelstaktes (http://www.pro-bahn.de/bayern/presse_show_bayern.php?id=802). Wie ein Zug die im sieben Kilometer entfernten Elmau tagenden Regierungschefs gefährden soll, bleibe wohl ein Geheimnis der Sicherheitsfachleute. Trotz des massiven Aufgebots an Sicherheitskräften sieht man sich nicht in der Lage, für eine sichere und ordnungsgemäße Abwicklung des Zugverkehrs zu sorgen.

Es wird jedoch nicht nur einfach der Abschnitt Garmisch-Partenkirchen–Mittenwald gesperrt, auch für die Kochelseebahn und zwischen Weilheim und München gilt praktisch der gleiche Fahrplan wie während der GDL-Streiks. Das bedeutet, dass von Weilheim Richtung München nur jede Stunde ein Zug fährt. Die Züge der Kochelseebahn enden und beginnen in Tutzing. Mittenwald wird über einen Ersatzbus und die Kochelseebahn angebunden, trotzdem müssen die Fahrgäste in Tutzing jeweils eine halbe Stunde auf den Anschluss Richtung Kochel bzw. München warten (http://www.bahn.de/regio_oberbayern/view/aktuell/g7_gipfel_2015.shtml).

Bei den immer weiter um sich greifenden Sperrungen von Bahnstrecken – sei es wegen ausländischer Staatsgäste, Veranstaltungen oder viel häufiger wegen Baustellen – sieht PRO BAHN eine Diskrepanz zur Kritik von DB und Politik am GDL-Streik. Letztlich zahlen die Bahnkunden immer für ein Angebot, das jedes Jahr für mehrere Wochen nicht erbracht wird. Während der Streik der GDL von allen Seiten als unzumutbar und schädlich bezeichnet wurde, ist nun derselbe Streikfahrplan plötzlich das geeignete Mittel für den G7-Gipfel. Die Bahnkunden sind genervt. Allmählich ist es ihnen auch egal, wer genau Schuld hat, warum der Zug wieder nicht fährt: Ob Sturmschäden wegen mangelhaftem Rückschnitt der Bäume, wegen Streiks, Weichenstörung, Triebfahrzeugausfalls, extrem ausgedehnter Bauarbeiten oder wegen des G7-Gipfels: Immer wieder Warten, verpasste Anschlüsse, Verspätungen und chaotische Busfahrten.

Man hat den Eindruck, dass sich bei Behörden, Politik und der Bahn eine Mentalität breit macht, dass Bahnverkehr jederzeit aus welchem Grund auch immer entfallen darf. Früher haben die Eisenbahner unter allen Umständen den Betrieb aufrechterhalten, heute wird als erstes die Strecke gesperrt – und die Politik schaut zu. Gerade Bauarbeiten werden als Vollsperrungen bis ultimo ausgedehnt. So wird während der sechswöchigen Sommerferien der Bahnbetrieb südlich von Weilheim komplett stillgelegt – wegen „Gleiserneuerung“.

Besonders Pendler und Zeitkarteninhaber sind bei häufigen Streckensperrungen benachteiligt: Mit maximal 30 Tagen Urlaub hat man kaum eine Chance, den vielen Sperrungen auszuweichen. Eine Rückerstattung der Ticketpreise für alle Ausfalltage wäre hier angebracht.

Norbert Moy

Petition geht weiter

Nahverkehrsfinanzierung sichern!

Fast 7000 Unterzeichner hat unsere Online-Petition (www.pro-bahn.de, www.pro-bahn.de/petition, PRO BAHN-Post vom Mai 2015) inzwischen, mit der der Bundestag dazu aufgefordert wird, endlich seine Hausaufgaben zu machen und eine auskömmliche Nahverkehrsfinanzierung sicherzustellen.

Schließlich hätten bereits 2014 die Abgeordneten die Finanzierung des regionalen Bahnverkehrs neu regeln müssen. Der bisherige Gesetzesentwurf des Bundestages war bei den Ländern durchgefallen, da er keine auskömmliche Nahverkehrsfinanzierung vorsieht und außerdem die Neuordnung der Zuschüsse noch einmal um ein Jahr verschoben werden soll. Deshalb hat der Bundesrat den Vermittlungsausschuss angerufen. Wenn eine Regelung weiter auf die lange Bank geschoben wird, drohen ausgedünnte Fahrpläne wie während des GDL-Streiks zum Normalfall zu werden.

Zusätzlich zu den „elektronischen“ Unterschriften zeichneten mehr als 1200 Fahrgäste die Bundestagspetition bei PRO BAHN-Aktionen vor Ort, beispielsweise in Glückstadt (www.shz.de/lokales/norddeutsche-rundschau/pendler-unterschreiben-petition-id9575661.html) und im Raum Augsburg (http://www.pro-bahn.de/bayern/presse_show_bayern.php?id=804).

Angesichts der Tatsache, dass alle überregionalen Medien nach wie vor einen Bogen um das Thema machen, ist die Zahl der Unterzeichner bereits jetzt ein grosser Erfolg. Und täglich kommen nach wie vor Zeichner hinzu – die meisten durch Eure Mundpropaganda bei Freunden, Familie und Kollegen. Dabei hatten Schwarzseher am Anfang behauptet, wir sollten froh sein, wenn wir 200 Zeichner bekämen. Dankenswerterweise wird die Petition inzwischen auch von immer mehr Organisationen unterstützt, beispielsweise vom Deutschen Bahnkunden-Verband e.V., der als zweiter großer Fahrgastverband Deutschlands die Mitzeichnung der Petition empfiehlt, diversen Bahn- und Verkehrsforen sowie von regionalen Gliederungen von Parteien und Verbänden und von der Eisenbahnergewerkschaft EVG. Aber auch Aufgabenträger des Nahverkehrs, z.B. der Verkehrsverbund Rhein-Sieg, Nahverkehr Rheinland und nicht zuletzt die Bayerische Eisenbahngesellschaft (beg.bahnland-bayern.de/die-beg/regionalisierungsmittle) unterstützen die Petition.

Nachdem bislang immer noch kein Sitzungstermin für den Vermittlungsausschuss festgelegt wurde und gleichzeitig die Zeichnungen der Petition nicht abreißen, wurde die Laufzeit um 30 Tage, d.h. bis zum 26. Juni, verlängert. Also bitte weiter Unterschriften sammeln, die 10000 sollten wir auf jeden Fall noch „stemmen“! Und nicht von dem Hinweis „120000 benötigte“ Zeichnungen entmutigen lassen, dies bedeutet nur, dass dann das Team vom Portal Openpetition die Petition an den Deutschen Bundestag schickt. Wir als Fahrgastverband PRO BAHN bringen diese Petition auf jeden Fall vor den Bundestag und sprechen mit Bundestagsabgeordneten – jede Stimme zählt!

Die aktuelle Zahl der Zeichnungen konnten Jörg Lange und Mitglieder des PRO BAHN-Bundesvorstandes bereits am 20. Mai als moralische Unterstützung zu Gesprächen in Berlin mit den Abgeordneten Oliver Wittke und Sebastian Hartmann (beide Mitglieder des Verkehrsausschusses) „mitnehmen“. Wie unsere Vertreter dort erfuhren, gibt es nach wie vor keinen klaren Fahrplan im Bundestag. Die Verkehrspolitik an sich sind sich weitgehend einig, dass die Mittel erhöht werden müssen und weiter zweckgebunden gezahlt werden sollen. Eine erste Entscheidung könnte am 18.6. auf der Ministerpräsidentenkonferenz in den dort stattfindenden Verhandlungen mit der Bundesregierung fallen. Ob in dieser Entscheidung aber tatsächlich die Mittel erhöht werden und ob diese dann vor allen Dingen weiter nur für die SPNV-Finanzierung eingesetzt werden dürfen, ist offen. Der Bundestag wird sich erst wieder mit den Regionalisierungsmitteln befassen, wenn zwischen Angela Merkel, Wolfgang Schäuble und den Minister-

präsidenten der Ländern der grundsätzliche Rahmen abgesteckt ist.

Grund genug, die Petition weiter laufen zu lassen, um noch mehr Zeichner zu finden! Danke an alle Unterstützer – macht weiter so!

Redaktion nach Texten von Jörg Lange

Glückliches Bahnfahren mit komplizierten Fahrkarten

In der April-Ausgabe der PRO BAHN Post war ein Text über „die Probleme der Deutschen Bahn“ zu lesen, der diese Probleme anhand einiger Bahnfahrten veranschaulichte. Nun sind die Probleme der DB nicht plötzlich verschwunden, aber es soll nicht verschwiegen werden, dass man als Fahrgast auch Glück haben kann. Es ist bei weitem nicht so, dass die Masse aller Bahnfahrten so verunglückt, wie das im Aprilheft beschrieben wurde. Allerdings sind es deutlich zu viele, wie nicht nur eigene Erfahrungen, sondern auch die bei PRO BAHN eingehenden Beschwerden zeigen.

Nun also das positive Beispiel. Statt über Siegburg/Bonn nach Bremen und wieder zurück nach München ging es nach Halberstadt und Hamburg. Vorweg das Qualitätsfazit: Die beiden ICE-Fahrten von München nach Halle sowie von Hamburg nach München und die Mitfahrt in insgesamt neun Regionalzügen verliefen pünktlich und problemlos. Bordbistros, Klimaanlage, Toiletten funktionierten, alle Anschlüsse wurden erreicht. Ginge es nur darum, die positiven Erfahrungen vom April den negativen Erlebnissen vom März entgegenzustellen, wäre der Artikel jetzt zu Ende. Die Besonderheiten der Fahrten im April waren aber einige Umwege und die dadurch etwas kompliziert gewordenen Fahrkarten.

Durchs Wippertal nach Halberstadt

An einem Freitag reiste eine Gruppe von vier PRO BAHNern von München nach Halberstadt. Da aber just am fraglichen Wochenende die berühmt gewordene Wipperliese zwischen Klostermansfeld und Wippra ihren Planbetrieb beenden sollte, lag es nahe, einen entsprechenden Abstecher einzuplanen. Ein Test mit dem Buchungssystem der DB ergab, dass die Umwegfahrt von München über Wippra nach Halberstadt mit einem Fahrschein möglich ist, und dass die Stichfahrt keine Zusatzkosten erzeugt. Ein Normalpreisfahrschein München–Halberstadt kostet bei ICE-Nutzung bis Halle 112 Euro, und exakt dies war auch der Grundpreis unserer Fahrkarte.

Bei der Buchung gab es zwei weitere Besonderheiten: Um für den Fall einer S-Bahn-Verspätung gegebenenfalls eine teurere Verbindung via Göttingen nutzen zu können, wurde der Fahrschein ab Feldmoching ausgestellt. Wegen der für Bahncard-Inhaber kostenfreien City-Ticket-Option war dies preisneutral. Auf-

grund knapper Anschlüsse und Zweistundentakt stellte sich die Frage, was tun, wenn der Umweg über Wippra nicht klappt. Um die Zeit anders nutzen zu können, wurde als Alternative eine zweite Stichfahrt nach Wernigerode berücksichtigt, die ebenfalls zu keinen Mehrkosten führte, letztlich aber ungenutzt blieb.

Die resultierende Fahrkarte führte von „München+City“ nach „Halberstadt“ via „(N*WUE*EF/R*HO*C*L)*KON*SLB“. Die Abkürzungen stehen hierbei für Nürnberg, Würzburg, Erfurt, Regensburg, Hof, Chemnitz, Leipzig, Könnern, Sandersleben und spannen eine sogenannte Raumbegrenzung auf. Wie auch immer diese Raumbegrenzung zu unserem Fahrweg passte – die auf dem Ticket abgedruckte Verbindung lautete wie folgt:

München-Feldmoching	10.04.	ab 08:39	S 1
München Hbf (tief)	10.04.	an 08:57	
München Hbf	10.04.	ab 09:14	ICE 208
Halle(Saale) Hbf	10.04.	an 13:58	
Halle(Saale) Hbf	10.04.	ab 14:12	HEX80232
Sandersleben(Anh)	10.04.	an 14:56	
Sandersleben(Anh)	10.04.	ab 15:12	RE 17769
Klostermansfeld	10.04.	an 15:27	
Klostermansfeld	10.04.	ab 15:30	RB 34994
Wippra	10.04.	an 15:59	
Wippra	10.04.	ab 16:05	RB 34995
Klostermansfeld	10.04.	an 16:33	
Klostermansfeld	10.04.	ab 16:37	RE 17790
Sandersleben(Anh)	10.04.	an 16:52	
Sandersleben(Anh)	10.04.	ab 17:01	HEX80238
Halberstadt	10.04.	an 17:47	
Halberstadt	10.04.	ab 18:04	HEX80242
Wernigerode	10.04.	an 18:18	
Wernigerode	10.04.	ab 18:40	RE 3613
Halberstadt	10.04.	an 18:56	

Im ICE wurde unser Online-Ticket ohne Beanstandung verifiziert. Zwei weitere Zugbegleiter in einem Regionalzug und in der Wipperliese kontrollierten wortlos den Fahrschein. Bei bestem Fotografierwetter fuhren wir durch das Wippertal und wir kamen unter Verzicht auf den Abstecher nach Wernigerode pünktlich in Halberstadt an.

Kleiner Umweg über Hamburg

Die Rückfahrt von Halberstadt nach München erfolgte nicht als Vierergruppe sondern zu unterschiedlichen Zeiten und über verschiedene Wege. Für mich bot sich aus privaten Gründen ein Abstecher nach Hamburg an. Auch hierfür erfolgte ein Test im Buchungssystem, ob die Route Halberstadt–Hamburg–München mit einer Fahrkarte möglich ist. Allein durch Degression und Maximalpreis ergibt sich ein Preisvorteil gegenüber getrennten Fahrscheinen.

In Hamburg war ein Aufenthalt von Samstagabend bis Dienstag geplant. Eine entsprechend lange Gültigkeit lässt sich nur mit einem internationalen Fahrschein erzielen. Für die Fahrt erwarb ich daher ein „Europa-Spezial Österreich“, das zum Buchungszeitpunkt zum sehr günstigen Preis von 29,25 Euro bei vorhandener Bahncard 25 zu haben war. Als „virtuellen“ Zielpunkt wählte ich Innsbruck. Da pro Via-Bahnhof im Buchungssystem der DB maximal 48 Stunden Aufenthalt eingegeben werden können, verteilte ich die Aufenthaltszeit in Hamburg auf die Via-Punkte Bergedorf und Altona. Für die Verbindungsabschnitte vor Dienstag ließ ich bei der Buchung nur Regionalzüge und S-Bahnen zu.

Bei Sparpreisfahrscheinen ist die Wegeangabe deutlich ungenauer, allerdings wegen der Zugbindung mit Zugnummern und Datums-/Zeitangaben versehen. Die vorgeschriebene Route auf dem Fahrschein lautete: „(11.04.2015)NV*(14.04.2015)HH-Alto 9:47 ICE787/M-Hbf*NV*KufstDB18:14 RJ864 VIA: Kufstein“, wobei „NV“ für beliebige Nahverkehrsverbindungen im angegebenen Zeitfenster steht.

Wie auch immer man diese kryptische Angabe deuten möchte, die auf dem Fahrschein abgedruckte Verbindung sah wie folgt aus:

Halberstadt	11.04.	ab 16:01	HEX80241, HEX80153
Magdeburg Hbf	11.04.	an 16:44	
Magdeburg Hbf	11.04.	ab 17:03	RE 17624
Uelzen	11.04.	an 18:47	
Uelzen	11.04.	ab 19:03	ME 82132
Hamburg Hbf	11.04.	an 20:01	
Hamburg Hbf	11.04.	ab 20:32	RE 4319
Hamburg-Bergedorf	11.04.	an 20:42	
Hamburg-Bergedorf	13.04.	ab 14:47	S 21
Hamburg-Sternschanze	13.04.	an 15:13	
Hamburg-Sternschanze	13.04.	ab 15:26	S 31
Hamburg-Altona(S)	13.04.	an 15:32	
Hamburg-Altona	14.04.	ab 09:47	ICE 787
München Hbf	14.04.	an 16:06	
München Hbf Gl.5-10	14.04.	ab 16:44	M 79079
Kufstein	14.04.	an 17:58	
Kufstein	14.04.	ab 18:14	RJ 864
Innsbruck Hbf	14.04.	an 18:54	

Da die Fahrt in München endete, nutzte ich weder Meridian noch den ÖBB-Railjet. Bergedorf sah ich nur aus einem durchfahrenden Zug. Am 13.4. kam ich zwar durch Altona, hatte aber sowieso eine HVV-Tageskarte. Zustieg in den ICE erfolgte am Hauptbahnhof.

Irgendwann zwischen Buchung des Fahrscheins und dem Fahrtdatum richtete die DB auf einem Abschnitt der Strecke zwischen Magdeburg und Uelzen einen

Schienenersatzverkehr (SEV) mit Bussen ein. Dadurch wurde die abgedruckte Verbindung obsolet; der Zug aus Magdeburg endete nun in Stendal.

Zum Glück fährt der von der DB eigenwirtschaftlich betriebene IRE Hamburg–Berlin via Stendal. Dieser Zug ist der DB wichtig genug, dass man die Fahrgäste nicht mit SEV quält, sondern ihn ohne Halt umleitet. Dadurch kam ich bereits um 19.47 Uhr statt um 20.05 Uhr in Hamburg an, und damit früher als meine ursprünglich vorgesehene Verbindung mit Metronom. Bei Buchung des Fahrscheins war das Umsteigen in den IRE in Stendal nicht angeboten worden. Dies konnte auch nicht erzwungen werden, da die beiden möglichen Via-Punkte schon vergeben waren.

Es ergab sich eine insgesamt schöne und ruhige Fahrt nach Hamburg, ab Stendal in einem nur mäßig gefüllten IRE mit ehemaligen Interregio-Wagen. Auf der Fahrt nach Hamburg gab es keinerlei Anmerkungen zum komplizierten Fahrschein, nur die Zugbegleiterin im ICE nach München meinte „viele Wege führen nach Innsbruck“. Beim ICE 787 fehlte Wagen 1, worauf aber zumindest in Hamburg deutlich und früh genug hingewiesen wurde – inklusive des Verschiebens von Sitzplatzreservierungen in Wagen 3. Der Zug wurde wegen einer Baustelle südlich von Ingolstadt planmäßig ohne Halt über Treuchtlingen und Augsburg umgeleitet und erreichte München trotz einer leichten Unterwegsverspätung annähernd pünktlich.

Edmund Lauterbach

Bahnhof Seefeld-Hechendorf

Kundgebung für barrierefreien Zugang

Bald ist die gesamte S-Bahn-Linie S8 barrierefrei ausgebaut – aber nicht ganz, denn für den Bahnhof Seefeld-Hechendorf scheint sich noch keine Lösung abzuzeichnen. Der Mittelbahnsteig aus der Gründerzeit der Münchner S-Bahn ist nur über Treppen erreichbar. Ein Umstand, der Bürgermeister Gum, Gemeinderätin Johanna Senft und viele Seefelder schon seit Jahren wurmt. Die Gemeinde ist in Sachen ÖPNV recht rührig, nur der Bahnsteigzugang entspricht noch nicht dem Standard eines modernen Bahnhofs.

Kontakte mit diversen DB-Vertretern verliefen bisher ohne Ergebnis, Vorschläge für einen niveaugleichen Reisendenübergang fanden kein Echo. Auch PRO BAHN gelang es nicht, einen Kontakt zum Innenministerium herzustellen – dort stellte man sich einfach tot.

Für den 7. Mai lud daher die Gemeinde alle interessierten Bürger zu einer Kundgebung am Bahnhof ein, um ihrer Forderung öffentlichkeitswirksam Nachdruck zu verleihen. Dazu hatte man die Bayerische Beauftragte für Menschen mit Be-

hinderung, Irmgard Badura, eingeladen. Sie versprach, sich bei der DBAG und dem Freistaat Bayern für das Ziel der Gemeinde einzusetzen, in das Ausbauprogramm 2018–2023 für barrierefreie Bahnhöfe aufgenommen zu werden. Gut hundert Bürger hatten sich an der Kundgebung beteiligt und auf recht eindrucksvolle Weise mitgebracht, was Fahrgäste in Seefeld auf dem Weg zum Bahnsteig „behindert“: Koffer, Kinderwagen, Räder und Gehhilfen. Bleibt zu hoffen, dass Freistaat und DB auf das Angebot der Gemeinde, sich auch finanziell zu beteiligen, endlich eingehen und mit der Gemeinde in die Planung einsteigen.

Norbert Moy

Elektronische Medien

„Mobilität 4.0“ am Münchner Hauptbahnhof

Die Fortschritte, die dem Fahrgast durch die neuen elektronischen Medien geboten werden, waren das Thema einer VDV-Tagung mit dem Leitthema „Mobilität 4.0“ in Köln. Dort war der Jubel darüber groß und die Versprechen der Bahnobere vollmundig. Auf der Rückreise holte mich im Münchner Hauptbahnhof dann die Realität ein.

Nach der Ankunft in München war noch einiges zu erledigen – trotz Streik kein Problem, der Meridian war ja vom Streik nicht betroffen und fährt ab 17 Uhr halbstündlich. Ein Zug knapp versäumt, wo fährt der nächste? Ein Blick zur Anzeigetafel: „Zug fällt aus“. Warum nur? Fast eine Stunde am Hauptbahnhof warten, so war das nicht geplant. Bei der Fahrt wurde dann die Ursache klar: am Südring wird gebaut.

Zuhause dann ein Verdacht, den ein Blick ins Internet bestätigte: Beim Meridian hat man sich große Mühe mit dem Ersatzfahrplan gegeben, alle von den Baumaßnahmen betroffenen Züge verkehren ab München-Ost. Ist es so schwer, statt „Zug fällt aus“ „Zug verkehrt ab München Ost“ zu schreiben? Für das Bahnhofsmanagement am Hauptbahnhof offensichtlich zu schwer – Fehler dieser Art beobachte ich seit Jahrzehnten.

Bei der BEG war die Situation bereits bekannt, das Problem wurde an die Zuständigen weitergegeben. Ist Besserung zu erwarten? Wohl erst, wenn die Bahnobere statt globaler Sonntagsreden auch mal einem Detail nachgehen und Fehler mit Nachdruck abstellen.

Muss ich auf korrekte Information bis zur „Mobilität 13.0“ warten? Aber auch da wird der Nutzer nur dann sinnvolle Informationen erhalten, wenn sie zuvor eingegeben wurden und aus der Sicht des Kunden statt aus der Sicht des Bahnbetriebs informiert wird.

Rudi Barth

Herausgeber: PRO BAHN Regionalverband Oberbayern e.V., Agnes-Bernauer-Platz 8, 80687 München; Telefon 089 / 53 00 31, Fax 089 / 53 75 66, <http://www.pro-bahn.de/oberbayern/>.

Verantwortliche Redakteure: Renate Forkel, Andi Barth. Elektronisch ist die Redaktion über pbp-redaktion@muenchen.pro-bahn.de erreichbar, die Abonnentenverwaltung über pbp-abo@muenchen.pro-bahn.de.

PRO BAHN Post im Internet: <http://www.pro-bahn.de/oberbayern/pbp/>

Jahresabonnement der gedruckten Version durch Überweisung von 12 Euro (ab 2015 13,20 Euro) auf das Konto 37 20 730, Sparda Bank München, BLZ 700 905 00 (IBAN DE83 70090500 0003720730, BIC GENODEF1S04). Internetversion für Mitglieder kostenlos, allgemein frei verfügbar nach einem Monat.

Alle Rechte vorbehalten. Beiträge, die mit vollem Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion bzw. des Verbandes wieder.

Termine anderer Veranstalter

PRO BAHN-Termine und allgemeine Hinweise siehe nächste Seite.

- Mo. 01.06. 18:30 Uhr; Bad Reichenhall, „Avalon-Hotel“ Bahnhofsplatz 14; **Monatstreffen** Verkehrsforum Berchtesgadener Land (offenes Treffen für alle, die sich informieren oder Probleme und Erfahrungen einbringen wollen); Info: M. Behringer, H. Hofmann, 08651/762390, info@verkehrsforum-bgl.de und <http://www.verkehrsforum-bgl.de/aktuell.html>
- Mo. 01.06. Mo. 15.06 und Mo. 22.06, 18:30 Uhr; München, TU München, Vorhoelzer Forum, 5. Stock, Arcisstr. 21; **Vortragsreihe** „Der öffentliche Verkehr – Katalysator für die Stadtentwicklung“; 01.06: R. Frick (INFRAS AG) „ÖPNV und Stadtentwicklung am Beispiel der trinationalen Agglomeration Basel“; 15.06: V. Vernet (Societe du Grand Paris) „Die Bahnhöfe der Metro du Grand Paris als Motor der Stadtentwicklung“; 22.06: J. Ferber (IKEA) „Wie IKEA und Kommunen voneinander profitieren“; Veranstalter: MVG, TU München; Info: <http://www.ar.tum.de/aktuell/>, <http://www.sv.bgu.tum.de/aktuelles/>.
- Do. 04.06., So. 07.06, So. 14.06., So. 21.06. und So. 28.06.; Bad Endorf (9:55, 11:55, 15:20 und 17:20 Uhr) / Obing (8:55, 10:55, 14:20 und 16:20 Uhr); **Touristikverkehr auf der Lokalbahn Endorf-Obing mit VT 26**; Info: https://www.leo-online.org/posts.php?c_parent=27, Tel.: 0174/2898 903
- Mo. 06.07. 18:30 Uhr; Bad Reichenhall, „Avalon-Hotel“ Bahnhofsplatz 14; **Monatstreffen** des Verkehrsforums Berchtesgadener Land; Info: Siehe Termin am 01.06.
- Bis 30.08. täglich 9–17 Uhr; München, Deutsches Museum Verkehrszentrum, Theresienhöhe 14a; **Sonderausstellung** „Transib – ein Jahrhundertprojekt auf Schienen“, Eintritt 6 Euro; jeden Sonntag Führung (30 Min., Treffpunkt: Eingang zur Sonderausstellung Halle III OG); Info: <http://www.deutsches-museum.de/verkehrszentrum/ausstellungen>
- Bis 13.09. jeweils Fr.-So. 10–17 Uhr; Freilassing, Lokwelt; **Fotoausstellung** „Fotographische Liebeserklärungen an die Eisenbahn“, im Lokwelt-Eintritt enthalten; Info: <http://www.lokwelt.freilassing.de/>
-

PRO BAHN-Termine

PRO BAHN Geschäftsstelle: Agnes-Bernauer-Platz 8, 80687 München. Telefon 089/53 00 31, Fax 089/53 75 66. Tram 19 Agnes-Bernauer-Platz oder je 10 Minuten Fußweg: S-Bahn Laim, U5 Laimer Platz.

Allgemeine Treffen: Aktiventreffen am 1. und 3. Mittwoch im Monat ab 19.00 Uhr in der Geschäftsstelle, Stammtisch am letzten Mittwoch im Monat ab 19.30 Uhr im „Zwinger-eck“, Rumfordstr. 35, 80331 München (S-Bahn Isartor, Tram 16/18 Reichenbachplatz).

Änderungen und weitere Termine finden Sie unter http://www.pro-bahn.de/bayern/index_termin.htm.

Mi. 03.06. 19 Uhr; Geschäftsstelle; **Aktiventreffen**

Fr. 05.06. 19 Uhr; Geschäftsstelle; **Stadt- und Kreisgruppe München**

Sa. 06.06., 13.06., 20.06. und 27.06., 12 Uhr; Wasserburg, „Schranne“, **Stammtisch** der PRO BAHN Ortsgruppe Wasserburg; Info: Rainer Kurzmeier (rainer@blumen-kurzmeier.de), Bernd Meerstein (bernd@meerstein.de)

Do. 11.06. 19 Uhr; Rosenheim; „Mail-Keller“, Schmetterererstr. 20; **Stammtisch der Stadt- und Kreisgruppe Rosenheim**; Info: Wolfgang Günther (080 62/4027), Günther Polz (080 63/7928)

Mi. 17.06. 19 Uhr; Geschäftsstelle; **Aktiventreffen**

Mi. 24.06. ab 19:30 Uhr; München; Gaststätte Zwinger-eck; **Stammtisch**

Do. 25.06. 19 Uhr; Weilheim, GH Holzwurm, Münchner Str. 36; **Stammtisch der Kreisgruppe Weilheim-Schongau**; Info: Norbert Moy (0881/638 131, n.moy@bayern.pro-bahn.de)

Fr. 26.06. **Ende der verlängerten Zeichnungsfrist für die PRO BAHN-Petition zur Nahverkehrsfinanzierung**; <http://www.pro-bahn.de>

Mo. 29.06. 19:30 Uhr; Augsburg, Zeughaus, Zeugplatz 4; **PRO BAHN-Treff Schwaben**; Info: joerg.lange@pro-bahn.de; errol.yazgac@pro-bahn.de, 0160/93896180 und http://www.pro-bahn.de/bayern/index_termin.htm unter „Schwaben“.

Mi. 01.07. 19 Uhr; Geschäftsstelle; **Aktiventreffen**

Fr. 03.07. 19 Uhr; Geschäftsstelle; **Stadt- und Kreisgruppe München**

• Bitte erkundigen Sie sich vorher per e-Mail, wenn Sie den Stammtisch der Ortsgruppe Wasserburg besuchen möchten.

Termine anderer Veranstalter siehe vorherige Seite.

Nahverkehrsförderung sicherstellen!

Jetzt Petition unterzeichnen!

<http://www.pro-bahn.de>
